Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Texte für Klosterfrauen: Predigt über die Jungfräulichkeit · ‚Die Schule der Tugenden' · ‚Die geistliche Arznei' - Cod. Donaueschingen 367

Osten des westschwäbischen Sprachraums, um 1499-1500 (1500?)

urn:nbn:de:bsz:31-93418

Visual Library

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Don. 367

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

hie höpt sich an ain colacion vnd ain er
manung zů gaistlichen staut vn̄ zum ersten
dz ewan̄ secudu sant mathei ſ
In dem zyt der gnadin sprach simon petrus zů
Jhm niem war wier habend all ding ge
lauffen vn̄ syen dir nachgefolget aber woz
wirt vnser lon Jhesus sprach zů Jne für
war sag ich üch ir die da mir sind nach
gefolget an dem tron siner mayenstaut
so werdend ir dem sitzen vff die zwelf stül
vnd richtn die zwelf geschlecht israhel
vnd ain yeglicher der da lauffet hus oder
brůder oder schwöster vater oder můtter
wib oder kind oder äcker vm minen
namen der wirt empfachen zů hundert
malen als vil vnd wirt besitzn das ewig
leben ſſ

mathei am xix vnderschaid

aller liepsten in xpo de herū vnser her
Ihesꝰ xpꝰ sprach zů ainē iungling
bistu wilt volkumen sin so gang hin vn̄
verkoff alles das du habest vnd kum
vnd volg mir nach vn̄ do der iungling
das wort hort do gieng er hin weg trurig
ich wen er het vil besesser güter do sprach
Ihesꝰ zů sinen iungern für war sag ich
üch das der rych schwärlich wirt eingan
in dz rich der himel vn̄ aber sag ich üch
es ist lichter zegan dem kemeltier durch
das loch der nadel den dem rychen in dz
rych der himel aber do die iunger dz
hortū do waren sy fast wunderū vnd
sprachen wer mag behalten werden
aber Ihesus sach sy an vn̄ sprach zů ine
by dem menschen ist es vnmüglich aber
by gott sind alle ding müglich do antwirt
petrꝰ vn̄ sprach nem war wir haben

gelaussen alle ding vnd sind dir nach ge
folget was wirt l mathei xix dise wort
sind des fuersten der zwelfboten jn welche
worten der hoch wirdig vnd hailig
zwelfbot petrus vergicht jn der person aller
zwelfboten dz er hab gelaussen alle
ding vnd hab nach gefolget xpo dem herre
da ist zů mercken dz zů der volkumenhait
gaistlichs lebens nit gnůg ist verlaussen
es sy die vsswendigen ding verlaussen es sy
den das der mensch sich fliss vnd ernst dar
zů tůe das er verlauss vñ absag sinem
aigē willen darum vnder den dryen
wesenlichen stucken gaistlichs lebens zů dem
sich die gaistlichen ouch mit gelübtnuss
verbindend die da sind willig armůt kuschhe
rainikait vnd gehorsami ist die gehorsami
über die ander all vnd von der armůt ist
yetz nit zeschriben noch von der gehorsami
denn ich hab vernumen üwer demütig
willig vñ schnell gehorsami das ist ain

sundige gab des ewigen gotz aber vō
der kunschait die da ist ain schatz von
dem herren xpo Jhesu von dem selbem
schatz ze schryben mang ich nit volbring
on besunder gnad unsers herrē Jhesu xpi
darum söll wir billich fliechn zů der
můtter der gnaden und sy grüssen mit dem
engelschen grůss (simile e regnum ce
lorum thesauro abscondito magro mathei
am xiij aller liepsten in xpo Jhu ich
hon gesprochen dz die kunschait sy geh-
aissen und genämpt ain schatz das ist
wair wann der her Jhesus crist9 hat
matei am xiij also simile ē est regnum
celorū glych ist dz rich der himel aime
schatz verborgen in ainem acker über dz
selb wort spricht der wirdig und an
dechtig lerer gregorius in der omelia der
begert beröpt ze werdend der sinen
schatz offenlich treit an dem weg der

kostbar schatz verborgen im acker ist raine iun
ckfrowlichait dess lybs darumm die iunck
frowen die da erzaigend ir hüpsche oder
wolgezierlichait vnd offenlich vm löffend
vnd wytschwaif sind one ursach die mügent
vn sellend fürchten sy werden beröpt von
dem tüfelschen morderen das ist von den
unkünschen menschen von dem da geschribē
stat Job am xxviij in der nacht wirckt
er zu glicher wys als ain dieb wen dz ög
des ebrechers behalt die finsternuss aber
die hailigen vn̄ ~~fatt~~ säligen iunckfrowen
sind sorgfältig gewesen sich selber ze be
hüten vnd hand mer gewelt vnd usserwelt
ze sterbent denn dz sy verlieren ir iunckfrow-
hait ja für war sy habend begert vngestalt
ze werden an lyb darumm das sy vō niem
ant begert wurdū oder verlieren den
schatz ir iunckfrolichait dar vm lesent
wir ain exempel es was ain minnekliche

schöne junckfrow in engel land in ainē
closter nach der warb der küng des selbē
land vnd tet ir vil kumers an mit emsigē
bottschaft vnd vff ain mal do kam der
küng selbs in die stat do dz closter in
was vnd schickt aber zů ir sy sölt von
stund an zů im kumen do sprach sü zu dem
boten ich will mit kumen der küng sag
mir den vor was im aller bases an mir
gefall do antwurt er vnd sprach die
ougen do stach die junckfrow ir selbs die
ougen vß vnd schickt sy dem küng vnd en
bott im allß nu haben das die lieb ist vnd
wolgefelt vnd do der küng das sach
vnd marckt die kümikait der junckfrowen
do verhieß er vnd verschrib sich des vnd sin
nach kumen in die stat nimmer mer wölte
kumen zc nun dem schatz sind zway ding
ze sagen ůch ain ander zů dem ersten
von siner edlen kostparlichait zů dem andern
mal vō den bewarunge mit dienen so wirt

behüet von dem ersten ist zewissen dz die
rain junckfrowlichait wirt wol gehaissē
ain schatz vnd ir kostbarlichait wen ain
schatz ist nit von yettlicher mater besunder
von köstlichen dingen als vō gold vnd vō
silber vnd edlen gestain also in dem lyb
ist nütz köstlicher denn die rain junckfröchait
vnd dz ist offenbare in dryerlay wys
zů dem dz ersten vss dem dz der junckfrölich
staut ist göttlich vnd engelschlich aber der
elich staū ist menschlich wen der mensch
mag in an höben ob er will dessglichen
ouch der witwen staut aber die junck
frölichait fürt jren vrsprung allain
von gott vnd so sy verloren wirt so mag
sy nimmer wider gebracht werde vn
darumm so ist sy kostbar als der pphet
spricht amos die junckfrow von israhel
ist gefallen vn mag dar zů nit komen
das sy wider vff stand och spricht der

hailig lerer Jeronimus in der epistel zů
Junckfrowen Eustochium ich dar oder
mag dz wol sprechen wie wol dz gott
alle ding vermag so mag er doch nit er
kicken ain junckfrowen nach dem fall
dz ist widerbringen zů ainē söllichen
staut als vor darum die kostbarlichait
des schatz ist so groß das des selben
schatz nit allain ist der lon der ewige
glori die allen usserwelten wirt geben
besunder es ist sin ain lon ainer be=
sundern vñ aigner glorj wen jm gebürt
nit alaiñ ain guldine kron besunder
öch aiñ guldis krentzlin dz da ist ain
merkung vñ aiñ übermesse ainer be
sunderi glori vñ kumpt uß ainem
werck das da ist übertreffenlich vñ
gefriget als da staut jn dem bůch
des ußgangs ain xxv gebott got der

her dem maist das er machti am tisch
vnd über den tisch am kron vn über
die kron ain krönli das hat gefigur-
iert dz guldin krönli das ist der über
trefelich lon wer den schatz findet der
verbirgt jn wen wer sin kostlichait
verstaut der verlaut vn stat ab dieser
welt vnd erwält im ain closter da er
haimlich ordenlich gaistlich vnd
rainiclich vor got angesicht frölich
mit güter gewissne andachticlich lept
bis an sin end zü dem andern mal der
schatz kostbarlichait vn adelichait ist
offembar vß dem das die junckfrölichait
ist am engelschlich leben wann wen durch
sy werdend die menschen glich den engel
vn werdent himelsch burger wan wen
sy über windend vnd ertötend dien wüter-
rich des lybs so sind sy wircken am
himelsch leben vnd under dien menschen
sind sy wandlen vn habent doch am jme

die engelschen rainikait wen sy habent
in hoch zyt gehöpt darum gar bilich
werdent sy glichet den engeln als da
spricht sats anbrosig die junckfrölichait
übertrift die geschöpft der der menschelich
natur durch welche die menschen glich
werdent den engeln aber doch der gesig
und dz über winden der junckfrowen
ist grösser den der engel wen die engel
lebent on den sig in dem lyb von den
spricht sant jeronig jn dem flaisch on
das flaisch leben ist mer engelschlich
den menschlich zů dem driten mal ir kost-
barlichait und adlichait wirt offenbar
jn dem dz xps unser her junckfröwlich
stät der haut erhöcht über all stät der
menschen un mer lieb gehöpt über den
bryt aller junckfrowen er wölt ge-
boren werden von ainer junckfrowen
er haut empfolchen siner můter der
junckfrowen zů johani er wolt och ain

junckfrowen zů ainem vorgeuger haben.
das was Johanes der töffer sin geschäger
vater Josepp als die lerer sprechend ist
gewesen ain junckfrow es ist och oft von
got in der alten gesatz gebotten worden dz
man die junckfrowen by dem leben behielt
so man die frowen tötet da by man erkenet
soll dat gott die junckfrowen lieb hat für
alle menschen vnd bilich aber mit disen
worten sy ungescholten die wierdekait vn
er aller frowen wen ain grösser underschait
ist vnder der kunschait der wietwen vn
der junckfrowen vnd och der e frowen
wan die junckfröwlichait ist als ain
küngem der witwen sat als ain frow der
elich stat als ain magt vn da by wirt
erkant wie kostlich vnd wie adelich ist
der junckfrolich staut vn dz von ersten ist
nu fürbass zů dem ander mal ist zu

merken mit was sorg fältikait vnd be-
hütung der köstlich schatz werd be-
hüet da ist zů ze wissen dz da sind
siben bewarnungen oder hirten mit
den der junckfrowlich schatz wirt
behiet die sind zeglicher wyß als
siben brustwöri der mur des junck
frölichē gemütz als vns bewyset die
gesponß jn dem gesang buch do sy spricht
ich bin am mur vñ min brust als am
turn was ist dz gerett nit anders dann
dz junckfrölich gemüt ist glich als
ain mur von vöster störcki der stätikait
vnd des gůtten fürsatz die brüst dz ist die
fruchtbarkait des gemütz ist als am turn
von höhi wegen des schowenden lebes
wan joch dz junckfrölich gemüt ist so ber-
haft dz es durch die übel flißikait des
verdienens vñ nutz bringt vater vñ
můtter vnd jrem ingange geschlächt

hailsam ist als dem sant Jeronimus spricht
och mer dz junckfrölich gemüt ist so hoch
in der schowung das im in sunderhait xp̄s
sin gespons haimliche ding offnet un disen
mur so gebuwen werden mit syben aügkern
zewarung vnd behütung der junckfrölich
hait die da gräßlich not ist den junckfrow-
en die nit volkumen sind in iren staut
der erst aigen das ist sich hüten vnd ver-
myden die offen angesycht das ist das
die junckfrow vß wendig nit vß schwaif sy
als gregorius spricht der beröpt zewerden der
sinen satz offenlich tret an der straß des haben
wir ain ermanung in der junckfrowen dyna
die da was am tochter des hailigen patriache
Jacobs die gieng vß offenlich das sy säch
die frowen des selben lands vnd verlor
also blomen der ~~geschöfft~~ jm an dem
vnd der hailigen junckfrowen der andacht

sant augustin do er schrypt den hailigen jun
ckfrowen vnd spricht also die sinnentäglich
junckfrow sol die offnen angesichtt vnd
die menge der gasen vermyden vnd jn dem
hus sol sy anligen jren wercken oder der
göttlichen hailigē lesungen da by habē wir
ain exempel vnd ain ler jn der junckfrow
maria die selb ward funden · von dem engel
jn jren schlaff gädemly vnd an der gassen
dar nach geng mit grossem yl über dz gebirg
das sy nit lang wyl geng vff dem weg
Der ander ärger oder brust weri ist der
vßwendigen synnē ordenliche zemen lesung
vnd regierung als salamon sch spricht ain
xvj ain kunsther siner sel behalten sin lebē
das ist sin leblich sinn vnd aler maist
die da vns erzaigend

die verren dring als dem ist die gesicht vnd ge
hörd als man list von der sicht des dauits dauon
dar
er nach viel zu vil schwäre sind hie ist ouch
:mamlich zemerckend von dem ußsehen durch
die fenster an die gassen wie sorglich es sye
vnd mengem menschen ain ursach zefallend
in mengerlay sind glych also ist och zemercken
von der gehörd vn der red das ain züchtig
junckfrow wenig redi vnd in allen iren
worten ain zötig vnd zichtig scham ze haben
vn in irem gan stan vnd gewand vn
in allen iren bewegnussen ain iunckfrölich
vnd ain züchtig scham erzaig als sant
augustin mer spricht in der vor gemelten
ler die sunentäglich junckfrow wenn
sy sitzt oder staut vnder der menge der layschen
frowen sy so sol sy sich hüeten das sy nit
ain gefallen hab in die hüpschen oder lych
förtigen worten sunder sy sol fliechen
vnd ir ougen vnd ir oren beschliessen dz
sy nit verlert werd vn göttlicher vorcht

vnd sich selbs mit versenckt tufelschen ge
dencken vn̄ jn ainer kurtzen zyt gantz
verderbent vnd mer spricht sant augstin
die sunentäglich junckfrow sol nit gon
mit wolgeziertem hopt noch mit gebürstete
har noch mit vff gereckten ougen oder mit
frölicher gesich besunder mit v nider trucken
ougen vnd mit genaiten antlit vff die erd
vnd sol och nit jn sich ziehen schnöde liebe
das vrsach verlustes vnd ain verdamnus
der selen Item augusten spricht am junck-
frow sol sich gantz hüten voller schantlicher
red vnd vor vnordenlichem lachen vnd mit
schwygen vnd mit zuchten sol sy zieren ir
leben aber mer spricht santz augsteins
die gaistlich junckfrow die da ist cläffig
mit red vnd vil wörtig mit cläfery oder
überflißig mit wunder gerikait die mag
mit küsch geurtailt werden ja fur war
lychfertig vnd liederlich vn̄ fast genaigt
zů schmähen dingn darum am hailige
junckfrow behüt jr ougen wen nach dem

als gregorius spricht es e zimpt nit an ge=
sehen werd dz nit zimlich ist zebegeren dar=
um o hailige junckfrow bistu got andechtig
vnd jm so merck dz dir nit v zimpt zesehen
ain man mit wollust als och nit zimpt ain
zebegeren wie hailig er och sy oder auch din
frund sy dennocht ist es nit zimlich wol
gefallenlich sehen wenn jeronimus spricht
zů münch rusticum sich din müer müter
also an das du nit zwungen werdest an=
zesehen ander frowen also och du junck=
frow bistu gewycht got dem herren sich
also din frund din vater din bruder dz du
durch sy nit werdest gezwungen an zesehen
ander man al der dat erger ist sich hieten
vor vil haimlichait der man als sant
augustein spricht mit frowen ist nit zehab=
end ain emsige gegenwirtikait besunder
als jn ainem huoff ist jnen z zeerbietend
ain fliehender zůgang darum spricht der
wyß salamon jn mitly der frowen solt

nit lang verziehen din wandel wenn
vß irem gewand gand die schaben vnd
von der frowen die boßhait des mans
vnd her wydervm von dem man die boßhait
der frowen das haben wir ain ermanung
in dem starcken samson der verlor nit
alain sin kunschait durch grosse haimlichait
der frowen sunder er verlor och sin störcki
vnd sin leben ain junckfrow sol wild sin
in etlicher wyse wen die wilden tier habend
gewonlich ain hirtzschers hütlin oder fellin
denn die zamen item die andächtig junck
frow in haimlichem ge säß oder gesprache
sol sy nit mer allain sin besunder allweg
by ir zügen haben der erberkait wan̄ ming
lichait ze findin ist ain weg zü unluterkait
als geschen ist der junckfrowen tamar die
geschmacht ward von irem brůder amon
wenn sy warend alain by ain ander im andern
büch der küng am xiij capitel ouch so haben
wir ain exempel in der erwirdigen susana

wann jn dem dz sy vnbehutsamlich die
dienstmagt von jr liess darum ward sy ge-
fordert von dem alten richtern zů vn
zimlichen dingen vnd kam och jn grossen
trübsäliktait vnd darum alssant bernhardus
spricht es ist gewonlich vnd naturlich dz
die junckfrowen sind allzyt forchtsam
sin vnd nümer sicher vnd dz sy virkumend
vnd behüten vorchtsame ding so sellend sy
ouch furchten sichre ding vnd darum schript
sant augustinus o sunentäglichen junck-
frow truw dir selber nümer so wol das du
jn ainem sundrigen gemach sygest oder
besunder zesprächen habest mit mans per-
sonen one gegenwurtikait erberer frowen
vnd wenn du allain bist jn dinem gemächlin
so beschluss die tür vnd bis jn andacht vn
offen mit kůschlich die selben schloss ainem
yetlichen dz da clopfet das du mit fallest jn

schantlichen arquon vnd verlierest dinem
erberen guten junckfrölichen lumden
der vierd erger ist der spys vnd des trancks
vnd ouch gemainlich aller lyplicher kumehait
strenge vnd auch beschaidne massikait aller
maist von den dingen die enzindend die lyp=
lichen glust als denn ist win vnd köstliche
wol beraite spys wan der lyb der alzyt
vol ist der schumpt vnd ist genaigt zu vnraini=
kait vnd zu bösen dingen des ermant vns der
hailig jeroniß dan er schrypt vnder andern
dingen der zu der hailigen junckfrowen ustoch
vnd spricht also des ermanen ich jum aller
ersten das bezüg ich zu vor das die gespons
xpi win als gift vermyd doch mit beschaiden
hait angesehen siner natur störcki vnd com=
plexion bewegnuss vnd naigung die ding
sind wider die jugend ist ain zwifalte en=
zindung der wollust wen warum werfen
wir das öl jn dz für oder jn den flamen

warum geben wir dem brinenden lib so vil
ergetzlichait noe der patriarch tranck win
und ward trunken und die emblösung kam
nach der trunckenhait als spricht sant Jer=
onig es ist och zebetrachten wie der erst
mensch mer gehorsam was sinem aignem
lib denn got dem heren und ist schmächlich
vß getriben und geworfen jn dis tal der
trähere und vol trübsälikait und daruß
nemen wir hat uns vß getriben die völli
so widerbring uns der hunger und darum
sant augusteinus jn dem büchlin zů denn
hailigen junckfrowen spricht also die göt=
lichen junckfrow sol abbruchig sin von aller
wollust der unmässikait und jn beschaidner
spiß und tranck gnugig sin und sol mit erberm
schwigen geziert sin och wider die jnbrun=
stikait des libs ist zeniemend an sich die
schörpfe der gewand die herte der geliger
und ander gůte werck die den lib sind
kästigen wenn on zwifel welcher sinem

knecht ze vil zart spyset vnd hinläßlich maistert d der vindet in hie nach als am verschmäher als vns bewyset die geschrift in dem büch der geschöpft in dem loth do der truncken was worden do findet er hie nach mit sinen töchtern zf
der funft ärger ist am nützliche übung das ist dz die junckfrow fliech das müssig gan vnd anlig iren werden in flachs oder anligen der hailigs götlichen letzgn oder hailiger betrachtung oder andächtigem gebet als der andächtig sant augustin spricht wen nimer mug wir bas vnd lichter vber winden den bösen gaist wen mit güter vber übung der werck vnd mit andächtigem hailigen vffgerichtem gebet vnd dz lert der hailig jeronimus in dem send brief zü dem münch rusticum zü allen zyten wurck etwas dz dich der bös gaist bekümert find wem welche er müssig fint die zücht er als bald zü sinem dienst ouch wirt der mensch

nit liederlich gefangen von dem tüfel der
sich üpt mit güten wercken es spricht
seneca jn sinem byspeln es sind gar vil
menschen der lyb unschuldig von usseren
sünden als aber doch jr müssigs gemüt ist
lossen durch tusenderlay sünd vnd boßhait
wie vil aber übels kum von müssig gon lert
der hailig wirdig jeronimus jn dem send
brief zü der junckfrowen demetria dem da
er spricht nütz bösers ist jn ainem hailigen
fürsatz denn das müssig gan wan nit
allain gewint oder überkumpt dz müssigon
nütz nüwes besunder es verzert och vnd
verderpt die gewunen ding des haben
wir ain byspil jn esau von dem spricht
sanctus ambrosius das der esau darum sy
beroupt des väterlichen segen wen mer
wolt er nieme die spys denn das er sy

mit arbait beraite darum o du hailige
junckfrow fluch miessig gon wenn in
bösen begirden ist ain vetlicher miessiger
mensch als der wys salamon spricht
in sinem byspil item ain junckfrow be-
kümert mit arbait wirt nit angefochten
mit ainem bösen fynd aber ain müssiger
wirt geschossen mit unzalberen pfilen
der bösen gaist ouch miessig gan haüt
vil böser ding gelert als der wys man
spricht eclesiastici xxxiij was sy aber ler
erzaigt uns der wirdig lerer ramany in
kurtzen worten müsig gon ist ain trakait
des gemüts ain armüt der tugent ain wüt-
rich der wollust ain uffsetzikait der kran-
ckait rüw der bösen gaist und ain merüng
des helischen fürs ainer sölichen urtail ist

sanctus bernhardus da er spricht müssig gan ist
ain muter der laster und aller tugent ain stieff
muter ist der secht erger ist Innwendig böss ge-
denck und lyplich begird in der trucken wen sy
sind des menschen hüpsch und haimlichen
fynd und mit jr untrüw wiert die stat des
gemütz ver raten und den vynd über geben
wenn man sy nit wol Inhüt hat mit menger-
lay fürsechung darum spricht wol der
hailig und andächtig Jeronius zu der Junck
frowenn custochiu du solt nit als lang syten
bis das du den schlair oder anders von dir
gelegest besunder als bald die gelust bewegend
oder berürend din sinlichait und die senft
Inbrinstikait der wollust mit süsser wörm

wöll begiessen so brech wir vff vnd schrye
mit der stilli stim des gemütz der her ist min
helfer ich wird nit furchen was mir der
bös bödens antu vnd hie nach spricht aber
Jeroními ich will nit das du laussest din
bös gedenck Jn dir wachsen besunder so der
vÿnd klain ist so soltu Jn ertötten vnd sin ain
blausung vnd böshait zerriss vnd zerstör an dem
anfang es spricht der hailig augustinus zů der
Junckfrow die göttlich salig Junckfrow zerlösche
die bösen begird vnd flamen aller lychtfertige
ding sol sÿ flyss vnd ernst bruchen tag vnd nacht
anligen dem gebett ist das sÿ begert den stricken
des alten vÿnds zeempflichen vnd zů dem ver-
haissnen lon vnd glori zekumend etc

der sibend eryer ist emsiclich anligen dem gebet
vnd göttlicher andacht wenn Jn dem bůch der
wyshait am viij capitel stant geschryben vnd
dz hab ich gewist das ich nit anders mocht luter
vnd rain sin denn du got gabest es mir vnd dz

ist am articel der wyßhait wissen wos die
gaub sy Jch bin gangen zů dem herren vnd han
Jn gebetten vnd han gesprochen vß gantzen hertze
O Junckfrow maria etc O lieberr her Jhu xpi
ain gilg aller rainikait am blom aller Junck=
frowen am spiegel vnd am gezierd alles him=
elschen hörs vnd am kungin der himel ich byt
dich das du mit allen hailigen vnd mit allen
vßerwölten mir zů raut vnd + zů hilf vñ vlest
das du Jn allen minem trubsäligkait vnd not=
turfig sachen vnd Jn allen dingen die ich wurcke
röden vnd gedencken sy es sy tag oder nacht
stund oder wyl Jn allen minem leben zů allen
zyten by mir syest vnd mach mich am gelerte
stryter am starcken kempfer vnd am flyssige
wacher dz ich den Jungen kömpten lyb durch
kraft des hailigen gaist muge vber winden
vnd alle mine fynd die mich zů zyten be=
trubend frölich vnd kröfticlich muge vber
stryten mit hilf vnd by stan diner zarten

hailigen / hochwirdigen vnd junckfröwliche gögenwirtikait zl nu so wir clärlich bekenen das wir on gotz hilf nütz vermügen darumb so ist alweg gebirend das er sy binden bestricken vnd er lösen in vns das für der bösen gelist vn̄ begird mit dem tarw siner götlicher gnauden wen̄ das gebet ist ain tugend vn̄ ain kraft die vff höpt das gemüt vber sich zu gott vnd rainiget die güten begirlichait vnd köstiget die besen begird vnd verlycht die verl verstäntnuß vnd macht in vns inbrinstig die liebi gotz vnd gebirt in vns ain süchung der sünd vnd ain mißfallung der lyplichen wollustbarkait vnd störckt vn-sern willen wider alle anfechtung das wir sy deser lychter mügen vber winden vnd des ain exempel wenn da moises vff dem berg mit vff gehöpten henden betet zu gott dem herē do über wand vnd über strit das volk von israhel wen er aber d die hend nider ließ so vber wand amalech zl hie nach ist aber zewißen vn̄ fürbaß zemerckend das die junckfrölich raini-

kait ist wol billich vm zesächend vnd an sich
zenemend vnd zehaltend vmb dryerlay ding
willen zu dem ersten von grössi des lons oder
verdienens wegen zu dem ander mal von
stercki des strÿts zu dem driten mal von höhe
wegen des lons Jch hab zu dem ersten gesproche
das die junckfröliche rainikait ist an sich ze-
niemen von grösse wegen des verdienes das ist
also offenbar wann die künsche junckfrölichait
Jn vierlay wÿs vber trifft sÿ die rainikait der
engel wan die sÿ ist Jm verdienen menigfälti-
clicher edler wirdiger vnd loblicher ist sÿ wan
die rainikait der engel ist allain Jm gaist aber
der junckfrowen künschait ist Jm lyb vnd Jm
gaist vnd darum spricht der andächtig w Jero-
nimus das ist ain junckfrölichs opfer vnd cristi
des heren ain ware osti wen das gemüt mit
bösen gedencken nit wirt verblendet noch
die böss wollust nit vermasget den lyb zu
dem ander maul ist och die junckfrölichait

edler in dem menschen wan in den engeln
ist sy natürlich aber in den junckfrowen
ist sy verdienlich zu dem drite ist sy wirdiger
wen in den englen ist sy ongesitz aber in den
junckfrowen mit grossem über winden und
gesitz Item zu dem vierden ist sy och loblicher
wan in den engeln ist sy not von dem gesatz der
nattur aber in den junckfrowen ist sy willig
uss willigem erwölen des freyen willes und
darum gar billich zu loben ainer sundriga
verdienes wirt wolgesprochen von den junck-
frowen dz da geschriben saut in dem psalter
audi filia vide inclina aure tua etc o lieber
tochter hör und sich und naig dine oren zu dem
ersten sol die junckfrow xpi hören und mit
in wendiger gehörd des hertzen empfahen
und mercken den rät der göttlichen in sprech
ung die junckfrölichait zebehalten und also
beharren bis in das end zu dem andern mal
sol die junckfrow die oren ires hertzen naigē
in dem verjunen der göttlichen einsprechung

zů dem driten maul sol die junckfrow sehē
vnd erkennen die grösse des verdienes das
jnem wirt verhaissen vn̄ den zů dem vierdē
maul von des vösten fürsatz wegen der junck-
frölichait wirt der küng aller küng vnd her
aller heren begeren jr gezierlichait 2l
nu zů dem ander mäl ist die junckfrölichait
vmb zefauhend von stercke wegen des strÿts
wan es spricht sant augustin das vnder
allen strÿten cristen sind die strÿt künschait
die aller hertestu strÿt wan da ist täglichs
vnd selten über winden wan zeglicher
wÿs als altes helfembain sin wÿse farb
kert jn die rötte also och lange künschait
wirt gesetz vnd geschätzt am martung
wan die junckfrölichait über gat vnd über
trifft die geschöpfft der menschlichen natur
wan̄ jn des lÿb vnd wÿder den lÿb leben ist
nit menschlich besunder es ist götlich him-
elschlich vnd engelschlich vnd darumb

Der übertrefenlich überwindung mit der
die junckfrowen überwindet vnd gesigent
In jn selbs so gehört inem ain driualtiger
vnd besunder lon den selben lon meldet
sant Johanes Im büch der haimlichen
offenbarung am xiiij der erst lon ist dz
allain die Junckfrowen nach folget dem
lemli wa es hin gat wenn sy werdent
Im nit allain gelÿcht jn der strenge des
todes als ander marter des sunder och
jn der vnuermäßung der kainikait
In dem sant peter dem lemli nit glÿch
mag werden nach dem als den sant
Jeronimus spricht ij der ander lon ist dz
allain die Junckfrowen singend dz
nüw gesang das me kain ander hailg
hat mügen singen der da verlore hat
die junckfrölichen kainikait warum
aber j die junckfrölichait werd verhaißē
ain nüws gesang das kain ander hailg
mag singen ist darum das jn der nüwen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Ee vnd gesatzt ist geoffnet der rat von der
behaltung der junckfrölichait das da vn=
gehört ist gewesen in der alten e wen da
selbs warend verflücht die vnberhaften
vnd die vnfrucht baren warend schädlich
dem gesatz aber das gesang der fröden zimpt
aigenlich vnd in sunderhait der junckfrö
lichen rainikait das da weder die engel
noch die kind die verschaidend nach dem
touff nit mügend singen vnd ist das die vr=
sach wann ist ain söliche sunderige fröd
die da allain zů gehört dem selben junck
frowen die da mit den begirden jrs lybs
in der liebe vnd durch die liebi gotes habend
gefochten vnd gestriten überwintlich das
da den engeln noch denn kinden nit zimpt
vnd darumb in jr volkumenhait mugent
sy dis gesang nit singen wie wol sy sich
jr vnzerstörlich fröwend vnd als vil als
jr vnzerstörlichait wirt von jn och
gegen jr vnzerstörlichait wirt von jn och

gesprochen das sy singen das nüw gesang
Im bůch der haimlichait vnd ist so grosser
fröd vnd süssikait das kain geschöpfte zung
in kainen weg vß gesprechen mag das drit
ist das allain die junckfrowen für ander
hailgen tragent krentzli vnd blomen vnd
von rosen ainer sunderigen fröd wenn sy
frowend sich in sunderhait von dem zů fal
igen oder zů geben lon ir vnuermäßgeten
rainikait darum sprichet ysayas der prophet
In dem tag wirt der her ain glorifizierung
vnd ain krentzly geben der fröd den vibrige
nüms volks zů dem driten mal ist die junck-
frölichait an sich zemement von höhe
wegen des lons wenn dem junckfrowen
gehört zů der aller höchst lon wann sy be-
sitzend nit allain mit anderen hailgen die
guldin kron das ist den wesenlichen lon das
da nit anders ist denn ain gezierd die da kumpt
ainem übertrefenlichen tugentrychen vnd

gestrÿten werck als denn ist marter lÿden
predige und junckfrölichait wenn der lon
wirt gemessen ainem yetlichen tugentlÿ=
chen wercken nach mäß sine hertikait und
arbait und so nu kain werck arbaitlicher
gröser und schwärer ist denn das der me=
nsch sich selber überwind und tött sin be=
gird in der wollust zu der denn der mensch
naturliche naigung hat in ainer sölichen
engelschen rainikait darum der junckfrö=
lichen rainikait als vor ist gesetzt ain guldins
krenli das mag gehaÿssen werden ain kren=
zlin von blomen und von rosen da mit die
junckfrowen für ander hailigen im him=
schen und ewigen sälikait werdent geziert
und wie wol der junckfrölich lon guldin ist
so man betrachtet ir adelichait und wirdi=
kait darum sy och wirt genempt ain
guldine kron noch demotht wirt sy geha=
ssen ain krentzli von blome und von rosen

Mit vnnd ir vnmermäßigeten rainikait
willen wen als die rosen dinn werdend
vnd iren schmack verlierend so man sy
in den henden vm walget also die iunck
frölich rainikait sol vß geschlossen sin vn
ab gezogen von aller berürung des libs
vnd des gemüts das sy nimer verunraint
werd durch verhengen den bösen gedencken
oder den bösen vnsubern begirden ist das
sy luter vnd vonmermaußget will behüt
werden das meldet wol der wys salamon
im büch der gesang do der gespons in sund
erhait ladet die gesp gespons den hohen
iunckfrölich lon zeempfahend so er spricht
veni ze kum von dem wißen staut der
iunckfrölichait kum du wirst bekrönt
des haben wir ain figur Im büch ester
am driten capitel hester die iunckfrow
was über maußen kluog vnd wol geziert
In ward gefürt in den palast des küngs
assweri der saczt vff ir hopt ain kron

Da durch versanden wirt die guldin kron
die allain zu gehört den rainen junckfrowen
doch ist sie nach nit erst flyssclich gemerckt
und wie wol die junckfrölichait ist aines
grossen über treffens und namlicher wirdikait
noch dennocht ist sy nit verdienenlich on zwöu
tugend die da sind demütikait und göttliche lieb
demütikait hat uns gelert und vor getragen
unser lieber her Jhesus xpus da er sprach lerend
von mir wenn ich bin milt und ains demütige
hertzen und aber spricht er es sy denn dz ir
uch bekerend und werdend als demütig als die
kindlin so mügend ir nit eingan in das rych
der himel Item mer spricht er welcher sich er
höcht der wirt genidert und wer sich demüt
iget der wirt erhöcht Item augustinus spricht
die mütter gotz mocht got dem heren nit habē
gefallen mit ir junckfrölichait on ir dem
ütigkait als sy denn meldet in dem lobgesang
der her hat angesehen die demütikait siner
dienerin Item dem engel antwort sy

demütikait vnd sprach mien war ich bin ain diener
in das heren mir geschech nach dinen worten Item
der süß lerer bernhardus spricht demütikait ist ain
tugend In der ain yetlicher mensch mit warer
bekantnuß sin selbs Im selber schnöd wirt oder
sich schnöd schätzen wirt Item von der ander
tugent on die die junckfrolichait vnuerdienlich
ist das ist die liebe gotes wann die luter junck
frölichait ist als ain ampel aber die liebe got
ist als das öl vnd als die ampel nit brint on
das öl also die junckfrolichait ist got nit ge
vällig on die liebe als sant bernhart spricht
vnd darum och sant augustin erwäckt vnd
ermant die hailigen junckfröen zů der jn-
brinstigen liebe got vnd spricht also sich an
die kostlichen lon des erlösers sich an das
blůt des sterbenden sich an die wunden des
hangenden sich an mansen des vfferstanden
augustin spricht die ding gedenckend als
vil als jr vermügend das wegend jn der
wäg vwers hertzen das er uch gantz durch
die liebe sy jm hertzen der da für vns gantz ist

gehangen an dem crütz welche junckfrow oder
welcher mensch söllich liebe hat zů got die mag
wol sprechen das da stat jm bůch der gesang
verkündend minem liebhaber wenn von liebi
bin ich krank dise kranckhait wirt hie gehaiſſe
aīn vñ verdrieſſen aller ding die da nit dz sind
das liept sol werden über alle ding davon
spricht die glos von grössi wegen götlicher liebi
sind mir alle ding verdroſſen die nit götlich
sind der selben liebi vnd alles gůtes mach
vns tailhäftig ewiklich on end der erlöser
vnd behalter vnser lieber here jhesus xpus
der da ist gesegneter gott über alle ding jmer
vnd ewigklich amen Deo gracias etc

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

D das ist die gaistlich schůl dar inn man
lernet wie man sich halten sol jn ainen
closterr etc die erst schůl ist die dar Jnn man
wyßhait lernet vß dem bůchern als die fryen
künst vnd des glychen die ander schůl ist die
schůl der tugeten zů rechter vnd geordneter
gaistlichait da Jn man lernet die waren
ewigen wyßhait die dem menschen rych vnd
sälig machend hie vnd dört ewigklich vnd
als nu jn der ersten schůl zway ding nott-
urftig sind das erst ist das der schůler will-
ig vnd berait sy zelernend das ander das
der schůlmaister flyß vnd ernst hab zů dem
schůler besunderlich jn dem ersten Jar bis er
den grund begryft also zů glycher wyß ist
och über alle mauß notturftig jn der schůl
der tugent das der schůler vnd der anhöbend
mensch größen flyß vnd ernst vnd och be-
gird hab vnd besunderlich jn dem ersten
Jar es ist och not das sin leren maister

grösser trüwen flyß zů im hab biß das
der junger so vilgrunder der ewigen wyß-
hait lerne das er empfind wie siess das joch
cristi sy vnd wie licht sin burdin sölichen
stricken entrinen so hőb an des ersten in
der schůl der ewigen wyßhait oder
tugent das a b c zelernend vnd der anfang
des selben a b c ist das du frölichen vnd
williclichen vff gebest din aigenschaft als
die das raut der mund der warhait jhesus
cristus din gemahel der da sprticht in dem
ewangelio wiltu volkumen sin so lauß alle
ding vnd volg mir nach der junger sprach
lieber maister das han ich alles getan vnd
vnd waiß kinerlay zytliches gůt me das mich
bekumer als also kan ich die ersten letzgen
nu gebend mir ain ander für der maister sprach
ich fürcht du habest mich nit recht vernomen
wan by der aygenschaft vernam ich nit
alain das zyttlich gůt besunder och din aygē
willen wann das du ain gantz kungrych

vff gäbist durch gotz willen das hieß gar
ain schnödes gütgen dem mensten gaistliche
trost den der her dick mit den sinen tailt jn
der schůl der tugent wenn vnser zytlichs
gůt mag vns entpfremdet werden von für
von wasser von dieben oder rôbern aber din
recht ayygen gůt das ist din ayyger will den
mag dir niemet genemen weder mensch noch
engel noch tüfel weder für noch wasser dz
selb ayygen gůt gib got vff vm die liebe cristi
also das du din lebtag genzlichen standest
jn dem willen diner obern vnd wider sy nit
nuremlest weder offenlich noch hainlich jn
dem hertzen das du werdest als der ppeth
jm dem psalter sprichet her ich bin worden
als ain tier vnd solt von gantzem hertzen
begeren das man dich verschmäche vnd
nüing schätze jn allen dinen wercken etc
Der jünger sprach erst merck ich das ich
getruwer ler bedarf so ich die ersten
letzgen nit kan Jch fürcht och gar übel
das person zwaingig oder dryssig jar oder

Mer in der samlung dar oüden syen die
das abc nit künden wann sÿ sind so aygen
willig das sÿ nüt senhen noch hören mugent
denn alain was in wol gefelt vnd hond vil
vngaistlicher begird in dem alter denn sÿ
heten der jugen vnd darum̄ das mir nit och
also geschehe in dem alter so leret mich
söllichs übel dar durch ich müg dar zů kom̄e
das ich minen aÿgen willen genzlich von
mir müg werfen Der maister sprach wiltu
dise kunst lernen so můstu ain anders wÿb
an dich nemen frauwen wann du legest mir
für ander lüten gebrechen das dir nit em-
pfolchen ist zů vrtailen oder zu strauffen
besunder ir prÿorin oder můtter oder ander
oberin die sind schuldig bÿ ewiger verdam-
nust sorg über sÿ zehabend du solt din aÿge
gebresten für dich nemen vnd dar im
mich frauwen wiltu anders nüglich frauwē
vnd lernen der junger sprach lieber maister
verzÿhen mir min torhait wann da bÿ
so mugent ir min grosse blint hait merckē
das ich miner aÿgen bresten so wenig

war niem der maister sprach es ist villicht
nutzlich das ich dir sag warum etlich person
so in vil jaren in dem orden so wienig zu
nemen und doch der selben etlich so gross
über übung hännd mit vasten mit wachen
beten singen lesen disciplin nemen härine
hemder hart ligen und mit ander hertikait
und sÿ gar wienig verdienent und das ist
in der warhait gar ain klägliche sach dar-
um min liebes kind und gespons des künigs
der eren als du begert hast an mich dir zu
antwurten uff sölicher frag wie du zu söliche
ewiger wÿsshait kumen mugest das ist mir
über alle mauss schwär aber in der hofnung
der unmässigen güti cristi und barmhertz-
ikait der ewigen wÿsshait die den esel bala-
mas hiess reden getruw ich er sehe an nit
min sundiges leben besunder allain sin
er und din hailige begird und darum so
frag mich was mir denn der herr verlicht
das antwurt ich dir der junger sprach

lieber gaistlicher vater syd mich nu gott
der her sogenädiklich gefordet vnd geriest
haut von dem sorglichen stricken diser be-
trogner welt jn die schül der tugent so
setz ich mir yetz gentzklich für jn allain
zedienent mit halb besunder zů vol nach
allem minem vermügen darum setz mir
den anfang der · maister sprach du hast
war geset wenn die welt ist voller ver-
borgner strick als vns denn wirt bewyset
jn dem exempel von sant anthoin darum
wiltu aller stricken entrinnen so merck die
wort Jhesus cristi da er sprach zů sinen
Jungern es sy denn das jr syend demütig
als das klain kindlin so mügend jr nit jn
gon in das rych der himel so nu der eng
volkumen vnd gewess weg zů dem himel
yst das du dinen ayggen willen durch got
ab werfest vnd mit cristo jn der warhait
sprechiest lieber her nit als ich will besunder
als du wilt wann dysen weg sind gangen

All fründ gotes die kamen Junckfrowen
die bychtiger die marterer die zwölfbotten
die wirdig mütter maria allermaist unser
lieber her Jhesus cristus nu sag mir wie
mag es gesin das du denn so hert bist das
dich das alles nit ewögen und din staine
hertz nit erwaichen mag das du din äygen=
schaft gantz wellest von dir geben ich
main dinen äygen willen wenn doch In
der höll nütz anders brinet denn äygner
will oder mainstu das die hailig geschrift
nit war sy und das kain höll sy oder kain
himelrych wie mag das gesin das wir so
vil güter ler hören und sehen und gryfen
und wir uns wenig bessent In gantzer
gelaussenhait do wyss das der gebrest der
anlyt das sy zeytlycher wyss tünd als
Jacobs des patriarchen husfrow tet do sy
von irem vater für do stal sy dem vater
sin abgötter und füret die haimlych mit ir
also tünd sölich person die von mesopotania

Das ist vß dyser welt In den hailigen or-
den farend die fürent nüt In verborgen die
da abgötter Irs aygen willen also das sy
In dem ersten Jar nit flyßiklich Iren aygē
willen brechend vnd genglich hin werfent
vnd darum̄ das Ir anfang vnd grund
nit starck vöst vnd gerecht ist darum so
mugent sy kainen gewißne buw daruff
setzen wenn ain yetliches klaines wind-
lin der wider wärtikait das stasset sy
hin vnd her als ain ror In ainem wasser
vnd darum̄ sind In Iren wercken wenig
nutz oder verdienlich vnd empfahend
wenig gaistliches trostes wenn der her
ist ain sölicher liebhaber das er sicht
vß wölhem grund dine werck gaünd das
ist ob sy gaund vß ainem gehorsamen
gelaussen willen vnd warem hertzen vn̄
vß rycher hitziger volkumner begird vnd
darum̄ so wyß fur war welchen persone

In ersten jaren ir begird nit enzogen wirt
in ain söllicher vösten grund demütiger
und ganzer gelaussenhait und besunderliche
die person die von ersten angezogen werdent
in ungeordneten klöster das die ymer mer
von irer wyse laussent das ist als ich furcht
unmuglichen oder gar schwär ja ain offne
sunderin oder ain haiden het man vil e be=
kert denn ain sölichen menschen wenn in
wölchen nuwen krug man essich am ersten
tut der behept den selben schmack bis an sin
end das sag ich dir darum das du dich dar
vor hütest der junger sprach lieber vater
das verstand ich in der warhait wol abe
noch kan ich nit gemercken durch welches
mittel ich ainen sölichen gründ ganzer ge=
laussenhait möcht gebuwen ich furcht mir
gar vast wenn die zytt laufft da hin und
die stund mins tades nahet alltag und ich
wayß nit wie oder wenn ich gefordert wird

von disem elend der maister sprach liebes kind
nu wiltu uff den rechten weg wann die forcht
herren ist ain anfang der wyßhait wann all-
ain durch die zway so kumstu zu dem a b c
das ist durch forcht des herren und rechte
gaistliche gelaussenhait und dar zu will ich
dir etliche ler und regel geben des ersten so
gedenck dinen gewissen bittern tod das du nit
waist wie oder wenn du rechnung must
geben um das minst wort das du ye geret
haust und gedenck das alle din gerechtikait
sind vor dem herren ain ungerechtigkait och
das du nit waist ob du der lieb oder des zorns
des herren wirdig syest oder ewikait hellische
pin um ain tod sünd du waist och wol das der
mund der warhait der nit geliegen mag der
spricht in dem ewan der weg ist gar eng der
da füret oder wyset zu dem ewigen leben
wenn nieme mag dar kumen er nieme denn
sin crütz uff sich und volg mir nach er spricht

Och fürbaß in dem ewā es sy denn das Ir
werdend als das kind so mügend Ir nit gan
In dz ewig leben her spricht das die stain
brot werden vnd wöck vff vnsern totten
glouben ouch so merck aygenlich welcher
gaistlicher mensch vff sinne aygen syn
staut vnd maint In Im selbs vast wytz=
yg zesin vnd vngeren strauft vnd maister
schaft lydet das der nümer zu rechter
rů vnd gelauffenhait kumpt der her spricht
mensch gib mir din hertz er maint dinen
aygen willen vn darūm so wyss alles
dz das diner obern will ist das nit offen=
barlich bös ist das ist dir das böst das
mit mit murmlen oder mit langem ge=
dancken besunder bald vnd behendiklich
mit lachendem mund tuest wenn den

forcl frölichen geber hat der her lieb
vnd wenn du dich wilt raysz zu demütti=
kait so betrachte flyszclichen die güte werck
an den andächtign kinder gotz der du nit
haust vnd wolgetün möchtest vnd bedenck
dar nach allen din gebresten sünd vnd
trakait vnd das du die edlen kurtzen zyt
der büsz so kläglich verlürst die du doch
nit wider bringen mayst darum so soltu
gar billichen erschrecken wenn du d
darum gar härt rechnung müst geben
an dem end da der gerecht kum mag be=
halten werden darum so mein war wie
denn der vngerecht bestaun müg doch so
hat vns vnser lieber her Jhesus cristus
vnser schül maister gar ain kurtze güte
ler geben do er spricht lerent von mir

wan ich bin milt vnd sänftmütig vnd aines
demütigen hertzen vnd dise ler soltu flyssi-
lich schryben In din hertz vnd tragen In
der hand durch volbringung gůtter werck
vnd durch ain andechtigs nach volgen In
demütiger gelaussenhait wen söllich
menschen haund frydliche hertzen darum̄
allain wonet der her das fryd Ihs xps
der Junger sprach lieber maister wie ist
so recht not das ich von nüwen anhöb
zelernen vnd zelebend yetz so hörtt mir dyse
ler so wol Im das ich wol getrüw zelyde
vnd zetůnd was mir der her züfügt aber
ich furcht das ich diser ler bald vergeß
darum̄ so bedörfft ich wol inwers getrü-
wen rautes der maister sprach du haust
war wenn gar vnnutzlich lert dich der
bredigar wenn du dich selber nit lerast

das ist das du dir selber nit wilt
bădigen vñ dich verpitten in dir
selbs des aubents ee das du
schlaffen gāst das du rechnest
alle stund des tags wie du
die vertriben habest vñ gedenk
die vnnützen zornigē wort
vnd vngedult oder ande᷑ din
gebrechen vñ bedenck die gnād
die dir der her des tags tān
hāt vñ betracht dinen tod flis=
lich vñ sprich kniet mit vff=
gehepten henden vor dinē bött
Barmhertziger got vñ giettiger
her ich danck dir diner grossen
gnaden vñ alles gůten das du

mir trostlicht vn̄ ich beken wol
das ich hüt disen gnadrichen
tag so gar sumlichen verzert
vnd verlorn hon vnd sunderlich
mit sollichen vnnützen geden//
cken worten vnd werken
ode mit sollichē hinderred
vn̄ des glichen wie wā ode wen
das geschehen wär vn̄ bit
dich das du mir gnadric//
lichest vnd nüwe anfahen
ze lebend in dine willen
mag ich abe zu dissem mal
nit arbitten so bis doch mir
barmhertzig vnd gnedig über
al mine werck vn̄ wan du

din also altag war niemst vnd
dich selbs straffest so wirst du
sicher vor der ewigen pin wan
die menschen die sich selbs nit
ziechend oder strauffend die
sind als ain boser brun dar
in man alle zit muß wasser
tragen Der iunger sprach ich
hoff zu got ich well diser ler
nimer vergessen doch so m
noß ich noch gar vil fragen
vnd dar vm lieber maister
das ich dar nach dester iunger
mug ver harren oder bestan
in dem dienst gottes so gebent
mir vnder schaid wie ich mich
mich selle halten so min obe

vnd min nesten nit vir gůt
wend haben so ich min aller
bestes tůn in allen dingen
vnd si mich dennocht vnbillich
vnd wider recht betriebent
vnd mich hert hond wie kan
ich dan da zů gedultig sin
oder tenmütig so mir so vn=
recht geschicht Der maister
sprach du solt wissen das dz
aller minst blat vō dem
bōm nit falt on die ordnung
gottes noch vil minder ver hen=
ckt er über die sinen nütz das
in geschaden mag ist eb sa=
ch das si in diser schuld si=
nem willen nach volgend

So er sprücht lernent vō mir
dan ich bin senftmüetig vnd
ains temüetigen hertzen waist
du nit das ain getrüer arzat
git etwen ertzny aine siechen
das er gesund werd vnd git
ach etwen ertzny den gesunde
das er sy vō künftige siech=
tagen behüet Also hast du
vil licht verborgne laster in
dir der du nit waist darzū
gehört wider widerwerti=
kait das si dich temüetige od
darum aber das du nit val=
list in hoffart od in ander
sünd so wir kumpt es der her
vō sunderliche gnaden mit
etwas widerwertikait dar

vn sprichet sant bernhart
ach lieber her lass mich ni=
mer on triebseli vn onli=
den dar vm das du alzit
bij mir siest wen dar vm
haissen wir si wir menschen
das wir zuo arbait vn zuo
liden ge born sien wan hie
in diser kurtzen zit der gn=
aden sullen wir arbaiten
vn säen das wir in ebiger
selikait frelich meeien vn
schnidet dar vm so kume
mir nacket vn wainet in=
dis welt das wir da bij er
kennend vn wissen das wir
arm nacken vn bloss sind
vnd das wir nüntz sollen

begeiren vf ertrich aigen ze=
habend oder wil liebs gema=
chts vnd lustes wen so wil
werden mir dert gepiniget
als vil als wir vns on not
haben erlustiget Der mai=
ster sprich gedenck ob si des
schuld das du so dick wor dir
ser vss schwaiffest das du
dich selbs ver luirst vnd
din selbs nit war nemst
besunder mit zwain dingen
dz erst mit vil red wenn wie
wol du etwan anhepst mit
dine bruedern vō guten sa=
chen ze redent in gethicher
lieby so blybait ir doch nit
lang dar by ir kumet bald

zů würtzer red vnd zů hin//
der red jnwerb nesthste vn
dar zů misthet sich gewon//
lich vnwarhafftige wort al//
so wen ir nit bald da von
lauffend so kumet ir als fer
von dē erste materi die ir
hond angefangen als vō
hi(m)mel bis gen Iherusalem
ist vn also wer nicht dē ed//
el gůt roch der andacht den
du hetest gesamlet vn die
fluigen vnd kefer dē vn//
nitzen wort die ver vn si
brent den win dē tugent
das er daz nach nit gůt ist
essich daz vss ze machent
daz vnd ist so red weinig

ob joch din materi gůt ist
noch denocht so ist es loblich
vnd gůt das du nemist ec.
dest so dir in sunderhait nutz
empfolhen ist vß zerichtet
Das ander das dich machet
zerstrewet von din sin vñ
gedenck vß redt vñ gedenck
das du me vñ flyßlicher war
nemst anderer lit gebrechen
den der dine das dir doch nit
empfolhen ist wan du für
sy nit schuldig bist zeant
wirtend vñ zerechnung ge
gebend. Dar vm soleg alzit
vir din augen din aigen
sünd vnd gebresten. vñ alles
das dich demütige vnd
vñ klain machen so lebst

du vn belibst by derselbe
vn wachest in tugenden
by got was gibest du vo
kusthait dins libs oder vo
luterkait die wil din sel
die nach gottes bild gesch
affen ist in dem aller vn
flettigosten kaut der hö
ffart vngedult nid vn
haß vn alt andern sünde
beflekt ist du magst och
nit kumen zu der wa
hait diser tuget der te
mütikait den durch vil
vnd manger lay werk
der demütikait vn das
du dich flissest alzit ze
habend bese klaider sch
üch messer vn anders

vn̄ das du nit bewegt wer//
dest kostliche ding zebe
geren wurdest wurdest
du aber darzu bewegt
so leg zehand ain ertznÿ
darwider vn̄ gedenck
das ist dir gůt gnůg
acht tag die wil du le//
best das doch dennocht
zwifenlich ist darnach
wirst du aber wol für
sehen durch demůtig ge//
woonhait vn̄ sitten so ge//
sest du gůten vn̄ besen
vn̄ herwider vm mit
hoffart so her̄ wechst du
alle hertzen wider dich
mit hinder reden vn̄
vrtailen din gebrechen

vn so du das also verstast
so wirst du vnrüwig vn
also. so ist da kain frid vn
bist werder dir noch andren
liten nütz vn dar vm so
magst du mit tragen noch
geberen die frügen der be//
sserung sunder distel vn
dorn der ergarnuss betrü//
ebtnuss vn widerwertikait
Der iung sprach lieber m//
aister sol ich nun al
weg in allen dingen vol//
gen minen obren vn re//
cht ob sich begeben das
mir der her in sprech ain
besundre andächt in mine
kamer oder zel andechti//
glich zebetend oder zebetra//

chtend das liden cristi oder
des glichen das nun ob ren
villicht nit merket noch
wissent oder villicht ab un//
verstanden were das sy m//
ich hiessen ain klaines un//
nutzes werck tun ich solt
billicher in miner an da//
cht blyben Der maister
sprach das ist ain nitze
frauge wen es sind wenig
lüt die sich recht dar in hal//
tend vn ist ain grosse irrung
nun vernem mich aigenlich
ich sprich was du got gelopt
haust dz bist du vor allen dinge
schuldig vn me den das du
mit gelopt haust in diner ka//
mer ze setzend sunder du hast
gelopt got dem herren das du

din lebtag wölist ge horsam
sin dinen obern in allen zi//
lichen dingen nach inhalt
diner regel wol ist das
war wen din obern als vn//
gaistlich weren vn dich hie//
ssend ain werck tun das an
im selbs sind wer od' wide'
din gelupt das bist du nit
schuldig ze tond aber sun//
st so ist ain klines werck
geton vs gehorsami got vil
genemer vn gefeller dan dz
aller grest wo dir selb ge//
ton wen du bist nit kume
in den orden ze tond dinen wi//
llen sunder allain den willen
gotz vnd das staut in der hand
diner obern vn das ist das
recht ~~abt~~ abt de' warhaf//

tigen gaistlichait doch so
wil ich dir da mit mit ab
gesprechen betrachtung des lij=
den jesu cristi wan das
ist nütz und gůt und
dargenäm dem herren du
solt aber das ton so du von
gehorsami nit bist schuldig
ain anders ze tond wilt
du wissen so dir etwas vo=
rit eingesprochen ob das sij
von got oder nit das merck
bij vier dingen · das erst ob
du mit ainem sollichen werck
glichformig werdest dem
lieben cristi vnd sinen hai=
ligen das ander ob du in
dem selben werck noch de=
mütiger werdest in dir selber
das dritt ob du besamlet
blibest in dir selbs das

wiert ob du nach dem selbē
ein sprechen nie zů nie=
mest in tugenden wen die
warhafftigen tugenden
hangend al an ain ander vß
desen vier kurtzen worten
vnd leren so merckst du
wol ob das ein sprechen vß
got ist oder nit du magst
och da bÿ erkennē das sel=
lich gaistlich person die
da aigen wÿsen an sich
nemend vn̄ mainend das
nutz bösser sÿ dan was
sÿ gůt bedunckt vn̄ wis=
send doch oder verstan wol
das leren ob ren liebe we
das si der selbē zit ain an=
ders täten die tund ich
wider die erstē ler wen

sÿ wend nit glichfermig
sin dem willen iren ob/
ren vn sir war wiss das
sellich aigen sinn nit vss
got sind wen vsserr früch/
ten werdent sÿ erkent
die selben früchten sind wi/
der stritten frechait ibermi/
etikait kriegt murlen hin/
der red artkwon vn an/
der laster vnd wen sÿ
vo iren oberndar vnd ge/
straffet werdet so werded
sÿ bald bewegt in iren
hertzen vn sprechend etwen
mit vngedultigen worten
ach ier wissend nit was der
gaist ist vnd das in sprech
endeti getlichen wortz vnd
sÿ wenend si sien gaistliche

den die andern vn das ist
wider die andren ler
wider tennichkait ja der
bös gaist kan si blenden
das si vnder den güten
schend betrogen werdent
sprechend ich wond ich
wer kume vnserm liebe
heren ze deinend mit
betten mess heren vnd in
der kirchen mit zyt ver
vertriben so müss ich mich
mit andren dingen be//
kümeren das ich min
tag zit kum mag ge//
betten die selben mesthe
irrend treflich wen sy
seind vngelassen vn ge//
denckent nit das dem

heren vil gemainerist der
gehorsami den das opfer
wen so du etwas in geher=
sami tuost so betest du och
so merck zů dem dritten
mal wie sölliche ungela=
uffner wil gar schad ist
wen söllich menschen verhor=
tend dick vff ieren sinne
was man in set so so be=
dunckt si alweg ir weis
besser sin vnd mainend ma
sel sij nit straussen vnd also
wachsend in inen iemwil=
len vngehorsami vnd wi=
der bellen gen iere obren
vnd sollichs ist allebwi=
der getliche liebe vnd wi=
der ir gelupt der ge hor=
sami vnd dar van so in so

vil übels vn schadens darvß
wachset so magst du da by
wol mercken vnd verstan
das es kain insprechen vō got
ist besunder vō dem bösen ga//
ist oder vō der natur Der iu//
ger sprach by diser ler merck
ich wol das ich gar dick geir//
ret hon das ich wond etlichs
in sprechen het ich vō got vnd
min obern verstenden es nit
vn het dan ain wol geffallen
dar in me den ain wäre
demütikait aber ich hôte
nu gern ain kurtze ler wa
by ich mecht erkenne aine
recht gaistlichen menschen
Der maister sprach das
merck da by welche mensch
vō im selbs nütz helt vnd als

zit begert das er der klainest vn
der minst geschêtzt werd vn
dz v. er sine willen gantz von
im geben hat vn das in sine
nit hat er wol ain werck fi
das ander sunder das er
gantz stand in dem willen
siner obern vn nit fast frâg
ob es grôssen od' klaine
nutz bring vn das frelich
volbringe in der getliche
liebe vnd das sind die wisen
narren vnd die willig armen
vnd das himelrich ist ir aÿ
gen wen sÿ hand ain wige
freliche hertzen dar in der
her des frids wonet vn da
vm so sind in alle iere werck
ver denlich Du solt och nit
haiten diner obern bieten od'

haissen besunder fliss dich
ieren willen vnd wolge=
fallen zeerfüllen als bald
du das verstan vnd erken=
nen magst als du och der=
glich bittest in dem pater
noster dein will der werd
Der iunger sprach lieber
maister ich welt gern dz
ich mich dar zů ~~kind~~ bri=
ngen zů sollicher gelass=
senhait gedult vnd sanft=
mietikait ich fircht aber
es si mir vnmüglich
Der maister sprach ia es
ist war dz es dir vnmü=
glich ist vō aigner krafft
Aber wen du dinen fliss
ernstlich dar zů ~~tust~~ richt
So ist die gnad des herren

by dir. Die sellich tugent wi=
rckt vnd das wil ich dich
bas vnder wisen by ainem
groben exempel ain vnuer=
nünfftigs tier ain hündlin
Dem da vō natur gantz wi=
der zäm ist vf sinen hin=
dern fiessen ze stand das
richt die fordern fiess vf
als ain mensch vn̄ erzaigt
vil ander gebärd die
an aine vernüftige men=
schen zucht vnd gehorsa=
mi hiess vn̄ wer Aber
das hündlin mag selliche
zucht nit lern vō erst dan
mit der rüt vn̄ mit fil
straichen vnd wirt im zum
ersten gar schwer Aber dā

nach so es das begriffen hat
vnd es wol empfindet das
sin zucht maister nit ab
wil lassen So ergit es
sich dar in das es den dar
nach vngehaissen deinet
vō im selbs vnd ist im wol
dar mit vn̄ bedarff ma
es darnach nimm schlahē
Da wo so merck ob den
mit ain vernunftiger me=
sch zů tugenden mug
gezogen werden So
ain vnuernunftiges tier
dar zů gezogen mag
werden aber vil der gre=
sser tail der lüt an dinen
aignē maister schafft dz
du dich altag selbs mai=
sterest von dinheites ge=

niet strauffest vn biessest
wan on allen zweifel be,,
harrest du flissiclich
dar in so git dir der her
sin gnad so gressiblich dz
es dich über alle maus
wundert wie ain cristen
mensch das sin vernufft
hat mag aiten willig zorn,,
nig oder gedultig sin
oder werden besunder du
empfindest wie siess das
joch unsers lieben heren
vn wie licht sin birdin
ist vnd spricht mit dem
propheten Olieber her wie
gross ist die menigfalti,,
kait dine verborgner
siessi kait die du mit
tailst denen die dich fürch,,

vnnd der iunger sprach lie
ber maister was schadet ai//
ner wil in gaistlichait me//
schen oder wie schedlich
ist er die sich selber wyss
bedunkent der maister
sprach ich gelichen es dem
gifft als da ain mensch
gebissen vnd vergiftet wirt
vō aime wietigen oder toben
hund wen sellich menschē
gand etwen ain gantzes iar
als ob sÿ sien gesund vnd
frisch so aber ain vnge
sunder wind kumpt der
weckt dan das gift das
in in verborgen ist das es
sich zertailt vnd vf gat
in das haupt vnd also wirt

Der mensch vnsinnig vnd stu=
ypt bald also geschicht och
etlichen vngelaussen willen
vnd aigen willigen menschen
die sich also wys bedunckend vnd
vermainet si wissend selber
wol was sy tün söllen oder
was si zeschaffend haben vnd
hond ob sie ain geppöt in
iren hertzen wen si ainen
andren menschen sehend
der gantz gelaussen ist vnd
sich selbs vnnütz schetz vnd
der willig ist zů allen dingen
vnd die selben menschen die
also die gift der aigen wil=
likait lang in irem hertzen
verborgen tragend die wer=
dent also gar dar in erstorket
wen sy ain starcker wind der

straus an wocat vō irē obern bo
zer tailt sich dz gift vn̄ gät
vf in das höpt vn̄ werdet
als vnlÿdenlich vn̄ also
gebirt das sÿ etwen bindens
bedirffend ist den das die gift
nit bald beschnitten wirt mit
warer bicht vnd die wunde
geriben mit essich vn̄ mit
saltz der warer rüw so
sterbend sÿ on zwifel des
ewigen todes dar vm so
hiet dich vor sölicher vergi//
fftung wen se si ie tieffer
verborgen ist so si ie sche//
dlicher ist der iunger spra//
ch lieber maister wen ich
gröss arbait müss haben
vnd dennocht dar zu nüt
lichter spÿs gespÿset wird

vnd nit so dick beruefft wird zů
ergetzung als die anderen vn
als ich notürftig wer wie mag
ich dan das geliden Der mai
ster sprach du bist villicht
zů vil ver blendet mit lip-
licher begird vn weist du
siest des notturftig sag mir
sind nit vil armer lüt
in der welt die mit grosse
arbait kom[m] brotes ge-
nůg habend vn můß mit
saltz vn dick on schmaltz
ich geschwigen och alles fla-
isch vnd nach dem win
hond si gar kain gedenck
vn leibend dennocht vn ar-
baitend fröntlich vn dar
vm bist du nit kranck des
lips sunder des sel wen
werest du gesund an der

So gedechtest du billich hân ich
armût globt durch cristg will//
len So wer mir not das ze//
bewerent von seltest den
gedencken o wie vil sind
iez begraben in der hel die
vir got nemen ime trunck
wassers der gesell oder ge
spil ich ewiclichen were
nach mine verdeine) wen
mich die gnad gottes dar
vor nit behielt het vn dar
vm wen dier ain spis für
gesetzt wirt Ee du die
ansehest ob sÿ wabes
wol So gedenck ich bin sin
nit wirdig vnd so du ob
ansichst weren es iothum//
gesaltzen linsen so danck
got in dime hertzen. vnd

sprich O liebe herr es ist zu
vil es solt billich gurspin
brot sin mit essich oder mit
wasser vermischet mit gallen
das ich mich verstend vnd er=
kannte minnine buß wirdigen
stant Aber gnad mir liebe
her ich hän ich hon von diner
miltikait mit ain buß wirdi=
ge spijs die ich von diner mil=
tikait sol demuetiklich vnd
danckberlich enpfahen wen
din gewonlich barmhertzi=
kait wer X sicht och din vn=
nützkeit diener vnd allso
solt du in alle widerwer=
tikait betrachten des hai=
ligen zwelfbotten spruch
da er sprich es sind nit
glich wirdig die lijden

oder widerwertikait diser
zit zu der kunftigē glori
vnd selickait Der zim//
ger sprach da bi merck
ich wol das ich bis her
fast geirret hon wen ich
wund allweg ich het gar
ain schweren orden vn
wond och ich het mich
gentzlich in willig armut
geben so ver stan ich nu wol
das ich der armut hon ver//
lob geben wen ich hon al//
lain fir mich so vil rock
belz vnd filzschuch das
drei arme menschen wol
dar an hetten also hon
ich dem frost wider seit
vnd dennocht so bin ich et//
wan so lieb bathen das
ich mit disem gewand alle

mich in der kirchen nit mag
geliden ich sitz och hinder
den ofen lieber mayste haist
das och armůt vñ gebrest
Item min spis vñ libs narung
ist vil gearnater vñ gewis //
ser den do ich in der welt
was zu dem haissen sumer
so die lit vf dem veld vor
grösser hitz mechtend zer
schmeltzen so hon ich min
genugs gemech lichs lebē
an dem kielen schatten
vñ wil och nit das mich
etwer betrieb mit ainem
wort also bedunckt mich
lieber maister das ich du //
ich gotes willen die armůt
nie verlobt hab den ge //
lopt her was lons solich
dar von hen ich der ma //

ister sprach ietz ist die war
hait in dir wan das hat
dir nit geofnet din fla//
isch vn blůt Darum so
behalt dise nach geschrib
ne ler so wirt dir das ri//
ch der armůt nütz Du
solt altag vndick danck//
ber sin dem herren vm
sollich gaub vn ain iet//
lichs das dir din oberm
tend solt du alß ain almů//
sen empfahen vn nit das
man dir das schuldig
sy zetond vo recht besun//
der vo luter gnaden
vn nit durch dines ver
dienes oder durch dine
arbait willen vn wen
du etwas armůt oder
gebresten hanst so solt

du nit mermalen besunder
gedenck dines geschwor=
nen aides oder gelupnus dar
in du armůt gelopt hast
vnd trag ain wenig willig=
lichen mit cristo din klai=
nes krützlin so kan er dir
wol an zwifel wol din
bürdin licht machen vnd
ring das die stain zů
brät werdent Der iunger
sprach lieber maister sa=
gend mir mer vß diser
materi wen ich gedenck
das vil gaistliche person
sind die in den ersten
iaren diser ler flißlich=
er haltend vnd hitzliche
gaistlich sind in der iu=
gent den in dem alter
ich fircht mir geschecht

ocht also der maiste sprach
das ist ain nitze frag vn
wer not das ers alle gai=
stlich menschen wissent der
maister sprach du waist
wol wer ain wisses klaid
an tret der gaut mit gern
vn die rainigen kessel
ach spricht der sphet by
dem hailigen . wirst du
hailig vn by dem ver
kerten wirst du verkert
also werdent dir in den
ersten leren raten zu
geben die gaistlichen die
~~gar~~ mit kurtzen worten
vnd mit exemplen dich
lerend vnd was sy dich
lerent mit worten das
vol bringend sy mit den
werken vnd den ersten

iaren laut ma dich mit kla=
iner person vil reden aber
wandel haben si sy den kur=
tzer guter wort vn werck
vnd och die selben persen
vnd mit al also lebst din
gewand suber vn rain vn
wurst gaistlich mit den gai=
stlichen aber nach der ge=
horsami so man nimen
so vil vf schens vf dich
haut als vo so wilt du
dich mit etlichem erklaf=
fen so herst du den vil
dings des du wenig
gebessert wirst wen etlich
person die du gar fir hai=
lig vnd gaistlich haust vn
schetzest an den selben
wurst du villicht ain miss
fallen haben vn ergernis

wen es sind wenig die irer
wort behüt sind das si in//
einen darvmit erzeigt vn
also wo tag ze tag erkenst
du ain nach dem andern
vn findest wenig die dir
gefallend wie wol du
dick vnd fil falsch vnd
vnrecht vrtailest vn also
zer tailest du vn zerspra//
itest din gemüt vn bely//
best nit gesamlet by dir
selbs vnd in dir selbs
als in den ersten rauren
vnd also verlürst du
din andacht vnd wirst
ge vnrainiget vnd dar
vm wilt du zů nieme
in tugenden so můst du
wo not wetzen selliche

geselschafft fliehen da by
lichtvertikait ist wen du
ainer stund behepst du me
beß vnd vnnitzem geschwetz
den gütes vo zehen bredi-
gen Der iunger sprach so
aber ich vo gehorsam
solt reden mit söllichē
personen die ir mir ietz
verbotten hond wie kan
ich mich dan gehielten
Der maister sprach wie
wol das ist daz du dich
vsswendig zu fiegst söl-
lichen menschen so belib
in wendig by dir selbs
vnd richt senftmüetiklich
vnd kurtz mit in vss was
was dir enpfolhen ist
du solt och söllich person

nit urtailen in iren worten vnd
wercken wen villicht ir mai//
nung ist nit böss wie wol
si dir ergerlich schinet besin//
der du solt hoffen das sÿ vil
tugenden an in haben die
dir vnkant sÿen die du an
dir nit haust von villicht
hast du zehen laster der iet//
lichs grösser ist dan ir ai//
nigs laster vnd also nim
din selbs war vnd blyb bÿ
dir selbs vnd demüettig dich
wan din gebresten vn sünd
die sind dir kunt aber der
andern nit och volgend dir
rath dine werck vnd nit
der andern Es machet och
vast abnemen in gaistlichait

Das du nach der gehorsami
laufest vnd sthlychen die
geordneten zucht von namen
was du sy klain schetzest
als in den tag zitten die teu
ffen naigung oder so du für
ain altar gaust oder so du
für ain crucifix gaust oder
für vnser lieben frowen
bild das du dich nit demu
ettiklich naigest oder vor
dinem obresten oder eltern
vnd sellich von andre ding
vil als knuwen oder schwy
gen brechen vnd des glichen
Ich glaub hieltest du das
klain flyssiglichen du
werest dester sicher in dem
grossen Aber die wil es
also ist das vil troffen

wassers holmachent ainen
hertenstain was ist dan
von vns zetond die wil
wir noch so waich sien vnd
der sinlichait noch so fast
anhangen Du solt och
nit verwündern sollich
menschen die do vnwis//
lich wandlen vnd abne//
ment vo tag ze tag be//
sunder du solt nimer vf//
heren zů wundernt das
du so wenig zů nemst in
tugenden vn an gaistlich//
em lebenn die wil du
doch so vil vrsach haust
gůtes ze würckent vnd
böses ze mijdent Darvm
so her nit vf ꝥ ze nem//
den vn fliss dich ielen//

oder ieme ze bessernd wen
kemest du zů ainem zilne=
menden leben in gaistlich=
em stand so vrtailest du
niemen lichlich den dich
selbs vnd also bessrest
den du in dinē hertzen
Der iunger sprach wen
ich entpfind andacht
das ich wäne in der lie=
be gottes wie mecht den
das gesin das ich nit ain
sinlich wolgefallen het
oder wie mecht ich mich
minder andechtig sprechen
en den etlich tett vnge=
dultig vnd zorn mit men=
schen Der maister sprach
so du irrest gresslich wen
ist das werck das du

tůst ain werck der tugent so ist
not das es stand uf der te=
mietikait wen wiß vir war
das dich dieff snitzen gesthe=
hend vo der natürlichu tru=
uckait vnd uß beser rich=
tikait vnd die treher kumed
dir uß natürlicher waichait
als besunder ist frowen com=
plex vn des gelichen an=
der siecht lib mit fuchtem
hirn die hond vil treher
vnd seit ma in ainem mer
wo aine tirsen in über lie=
ffend die ougen dar vm
so magst du nit sicherlich
vrtailen das dine werck
vß warer liebi vn vß
tugenden gantzen by ha=
ben den ainen vrsprung

vß diser tieffe demietikait vn
vß warer war nemung di//
ner aigner gebrestung vn
schnedikait vn byst du dan
vo tag zů tag me sanftmie//
tig gedultig vn gerüwig
vnd zů aine ietliche tuget
geschickter vn das dir die
obern ding werdet begir//
licher das ist ain gůt zai//
chen aber die person die du
vrtailest die ist villicht
an ir haimlichait mit
beschlosner thir vn bettat
vnd netzet villicht mit
iren treheren alle nacht
iren strat vo erkantnuß
wegen irer gebresten
das du selten tůst vn
demietiget sich dick vnder

Die gewaltigen hand gottes
vnd selliche hertzen versch//
mecht got nit vnd daz von
so solt du si och nit versch//
methen oder vrtailen hie
bÿ merck wie grefflich du
sündest mit dem das du
dinen nesten vrtailst von
dich selbs versamest vnd
also rieffest du mit dem
glisner mit luter stim
her ich dank dir das ich
nit bin als die andren
lit von besunderlich als
der offen sunder Der in//
ger sprach sol ich nit vf
heren vo dem gebet so
ich nit andacht han wen
vnder wÿlen such ich an//

dacht icher oder nu vom
min sind vnd wird doch
nütz gewar besunder ich
bin dir von kalt Der mai//
ster sprach wir lesen in de)
büch der geschepft ~~d~~ als
der hailig patriarch iacob
wider haim zů sinem vatte̅
ÿsac zoch do sant er vor
hin alles das sin was
mit sinem gesind von be//
laib er allain dahinden
also kam ain engel gottes)
zů im mit dem rang er
die gantzen nacht biss frü
vnd dennocht wolt er in
nit laussen er geb im den
den segen der ward im
von dem engel gegeben vn̄
der engel sprach du wirst

firbas nit me haissen iacob be//
sunder ysrahel wirt dim na
gehaissen dar nach sprach ia//
cob ich hon den heren gese//
hen vō atlit zuͦ antlit wa
ysrahel ist als vil gespro//
chen als ainer der got sicht
vnd iacob ain ringer oder
ain vnder trucker ð selige
ringen daͤ der her dem me//
nschen vnder gaut durch
ainer klainer bezwinge//
hait willen wen das rich
der himel lidet not vn
die ablauffent die ne ment
es mit gewalt vn sellich//
en gewalt lidet der her
gar gern wen wie wol
das ist dz deꝛ heꝛ vnder

wylen tůt als ob er vns nit her
so wir dissthend vß im andacht
cuü vnd gedult vnd ander
tugend von kaufent er vns
dirr in gnaden e doch ist
das wir beharrend vnd
das wir den herr nit lau=
ssend besunder ist das wir
die gantzen nacht mit
im ringend diß armen
lebens biß an den mor=
gen rotin des ewigen
tags der da kumpt nach
disem leben vn ist das
wir nit mied werden oder
træg vß pitten werben
ob vns ioch der her vnder
wilen rückt mit dem
houpt wer mit den stechen
in dem bůch oder magen

vnd dest gelichen dass wir mit
dem ain vnsers heren gutes
ze wirckent alß die guten
ritter die durch mynnen muss
willen der wunden mit flei//
chent besunder belibent
vnd dar durch den sig vnd
den briss behaltent oder die
kron erwerbent des gelich//
en söllen wir och stät be//
liben so werden wir ge//
haissen ritter das ist se//
hen got vō angesicht ze//
angesicht der iunger
sprach wie mag ich die
person lieb hon die mich
so offt än nöt erzürnet vnd
in dem capittel mich be//
rüefft hat vō had vnd wiss

wegen den sy zů mir hatt
wie mag ich da min hertz
in zů gesetzen Der maist
sprach es ist gar mieglich
zetond mit der hilf gottes
merk zway ding in dir die
sinlichait wirt gezaigt vn
angefochten als der hund
dar nach die vernunft die
zů dem besten genaigt ist
vo natur die hatt gewalt
das sin ~~de~~ die benogett
uns zemen mag als
ain wildes tier gezemet
wirt vnd dar vm. wen
dich ain person bekimert
so gedenk nit an das dz
sy dir tůt besunder such
allenthalb vn erkenn dich

schuldig wen du vil licht vers=
sach bist vñ darzů haust
geben vñ zů dem minsten
magst du in dine hertzen
nit waz hait wol sprechen
her ich waiss wol welche
du lieb haust das du die
kestigest vñ gaislest nu
hann ich dir ewigs verdã=
mnt dick verdent aber
du sendest mir als ain
gietiger vatter ain růt
oder ain gaiseln wen das
ist der mensch der mich
noch nit gegaislet haut
bis an das blůt sunder
d allain mit ainē klaine
woertlin oder wind vir
waz sich ich ietz das du

mich vil ze zart zuchest
vnd sicht ich werd vil ze
gail ich hon och das gai=
len wol ver deint
wo vndanckbarkait wege)
oder sunst die haust du mir
gesent als ain artzny die
man nempt das sÿ nit
alain den menschen ge=
sund mach von gegen=
wirtiger kranckhait be=
sunder ôch behiet vor
kunftiger kranckait oder
schaden damit du mich
treulich haust fürsehen
das ich morn nit kranck
werd oder in tod sünd val
vñ so du dich also mit sel=
lichen gedencken mit fliss

haust geieigt so ergib dich
darzů das du in sollicher
hitz in etlichem gebet das
du tůst für die selben per//
son flÿssiklich woellest
bitten vnd sprich her ich
bit dich verzich diser per//
son ist das sÿ geirret hab
aber ich glaub das sÿ
nit geirret hab besunder
ich main das du mir sÿ
als ainen zug gesendet
habist mich ze hailent
vnd fliss dich der selben
person me ze deuent den
vor vnd weie wol das ist
das die sinlichait etwan
da wider murmlet so
her sÿ nit besunder bind

sÿ als ain tier vnd sprich ich wit
das in mine hüss regnier die
kaisarinn das ist die ver nunft
über die bezaichnet ist das
liecht das ist des gettlichen
antlitz der vm sobilt du hund
wie du wellest ich acht din nit
beharrest dan du al so ain zit
so glöb ich vir war das du
über windest die tierlichait
vnd iebe dich ouch also in dei
nen vernunftigen zů wallen
so wirst du bald ain recht
zů nemmender mensch in
tugenden Ach so du in das
capittel in gaust so sprich
in dinem hertzen lieber her
iesu criste ist das mir ain
brůder oder schwester baren

hertzikait mit tailt so voil
ich dier ain aue maria.
knüwend betten vnn wirdich
also wa im oder vo aine
andern berüfft so getu ich
das als bald ain andre
mir och also sie dem wil
ich als gern ain aue maria
betten als dem andern wen
hie ander sind die mertt
da du samlest die kost
vnd schatz vnn legest sy
zů dinem schatz Vnd al
sonach dem capitel bet
als bald du gelopt hast
so kumpst du zů aine
gelaussen willen vn leben
vnd wirst als ain maister

oder ain maisterin der tier//
lichait oder der sinnlichait
vnd her dar ain nit uff
das si nit wider tegmiet
vn iberhand gewin den so
wer es alles verlorn vn ist
das du also teglich in sein//
lichen kampf in das vecht
diser verhtung dich wo ...
so wirst du das honig vo
dem stain oder vo dem
felsen sugen vn wirst
gelüpt das du wachsest
vn zu nimpst in der gai//
stlichen leben vn gedenck
das du altar ain muse etzw
suchest wider zestand dem
sinden vnd vntugen den

vnd das ersten so such demuͦ||
tikait wider die jnnerlich||
en höchmuetikait des an||
dren tails gedult wider
trakait Auch zuͦ ainer an||
dren zit das ist das not||
tuftigest vn̄ best das du
lernest mit reden besunde
schwaigen halten oder aber
gar wenig vn̄ vernunf||
tiglich reden oder aber
das selb wenig vn̄ ver||
nunftig reden durch got
lausen es were den grö||
sser redlicher sachen halb
Vß allen disen vorgenante
leren wen du die wol ge||
lesen haust vn̄ mit flisige

hertzen war genomen vn ge//
wegen so wirst du vinden
die warhait vn den grund
der gaistlichait Das ist
dinen demietigen gelaussen
willen vn alles das dier
nütz bringt Der iunger
sprach wen ich die zil ge//
kennet hon was sol ich
dan dar nach lernen dz
ich zů nim in andern hö//
chern dingen vnd tugen//
den Der maister sprach
wan du dise grund festi
gelernet haust vn im//
dich gesetzet vn besteiget
so kumpt dan der hailig
gaist in dich vn die krafft
des aller obersten wirt dich

vmbschaffen vnd was den vor
dir geboren wirt das wirt
ain werck der tugend vnd got
wol gefallig vnd wirt genat
ain sun gottes das ist die
war wishait des ewigen
vaters der da mit dem gna//
den ~~gottes~~ got des vatters
vnd des hailigen gaistes
wirt leren alle warhait
vnd also wirst du vff sti//
gen von tugenden zu tu//
genden biss das du kumpst
zu dem berg der cristen
ist den du hie im zyt
wie wol das ist an aine
spiegel wirst schowen
vnd als durch aine schle//

nit in grosser sicherhait
vnd frölichait deß gemüetz
vn wirst bald dar zů
kumen das du in wirst
an sehen vō antlit zů an//
tlit in dem ewigen vat//
ter land zů dem helff
vns vnser lieber her
Jhesus cristus der mit
sinem hailigen leben vns
hāt ain selliche regel ge//
ben dar durch wir ver//
volgent das ewig leben
Das ver lich vns allen
der almechtig got. amen.
an des hailigen kriitz
tag erhe~~ff~~chung

Als sprechent die mai//
ster vnd besunder
ainer in gezogtlichē
wis so die kranckait ist
in dem lip so sol sú die
gedult in der sel das da
aber die sel destar bass
gesund vngest machen
so merck hie die gaistlichen
artzny vnd schick den botten
dines andechtigen gebetz
in die appotek der hailigē
drÿ ainikait vnd bit den
apotecker den hailigen gaist
das er dir wel senden
Item ain lot demuetikait
ij lot senftmuetikait iij
lot beschaiden hait iiij
lot gedultikait funff lot

zucker der gotlichen lie//
bi vnd stoß es vnder an//
ander in ain merßel ai//
ner innigen betrachtung
des lidens vn sterbens
iesu criste vnd das er so
vil ellends vnd armut
gelitten hat vo vnsern
wegen vnd geüß darin
ain luters wasser rechte
luterkait vn solt das
sieden bÿ dem fuir bre//
derlicher liebi vn nem
dar zu° das saltz der
willigen armut vn geüß
die artzny in ain silberin
becher verschmechung
aller zitlicher fred

vn versorgt die ertzny wol
mit vndertenigerr ge=
horsami vnd trinck den
dar ab denn zu per win
betrachtung menschliche
krankait vnd tů das
vinff tag. Den ersten
tag bedenk din aigen
sünd Den andern tag
hab groß rüw vn laid
vm din vergangen zit
Den driten tag fliß dich
ainer warer bicht Den
fierden tag ain festen
fürsatz kain sünd nimer
mer ze tond Den funften
tag ain volkumes gnůg
ton vm al din sünd vnd
den so facht die gaistlich

ertzny an zu wirckent den
ersten tag ist sy die sel
rainigen den andren tag
ist sy die sel erlichten den
dritten tag ist sy die sel
volkumne machen den
fierden tag ist sich gott
mit der sel ver aingen
den funften tag so wirt
die sel an ge zundet an
der liebi gegen dem spontz
vnd gemahel das sy nit
mer gefinden mag wed/
der lebend noch sterbend
vnd kain zitlich ding lieb
haben vnd denn so kumpt
der getrwi artzat vnser
her ihs cristus zu siner
siechen vnd bringt mit

im got den ewigen vatter
der git vns gnad das wir
in suchent Cristg git vns
glick das wir in vindent
Der hailig gaist git vns
wishait das wir ewig//
lich nimmer mer gesthai//
den werden vo der haili//
gen dryainikait Es spricht
sant paul Ã¸ lieben bru//
der vnd sthwestern beger//
rend ir got lieb zehabend
so luogend das ir dise gais//
tliche ertznij an jnoch
habend So werdent ir
gesund an der sel amen.
Deo gracias jn°

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg